

[Selb.]

Ehrfurchts = Bezeugung

und

Kurz skizzirte

Geschichte des Bergbaues

im Kinziger = Thale,

dargestellt

von

der Knappschaft daselbst,

bei

der Anwesenheit

der

Durchlauchtigen, und Erlauchten höchsten
Landesherrschaften.

von Fürstenberg.

1805.

I

u. d. 2



Erklärung der Bignete.

Diese stellt einen Granitfelsen — die hier herrschende Gebirgsart — dar, worinn die chemische Zeichen neuer, größtentheils eigenthümlicher, ausschließlich dahier einbrechenden, und solcher Fossilien-Gattungen eingegraben erscheinen, deren qualitatives chemisches Mischungs-Verhältniß hier zuerst aufgefunden, zum Theil ausführlicher dargestellt, und von hier aus bekannt gemacht worden. Diese sind: Spiesglang-Silber, a) kohlensaures Silber, b)

a) S. Bergmanni opus. phys. et chem. Vol. II. pag. 415. Selb. in Lempes Magazin für die Bergbaukunde III. Theil pag. 5. Klaproths Beiträge zur chemischen Kenntniß der Mineral-Körper. II. B. pag. 298.

b) Widenmann, Emerling, Estner, Lenz, Selb., in ihren mineralogischen Lehrbüchern, und Mineral-Systemen.

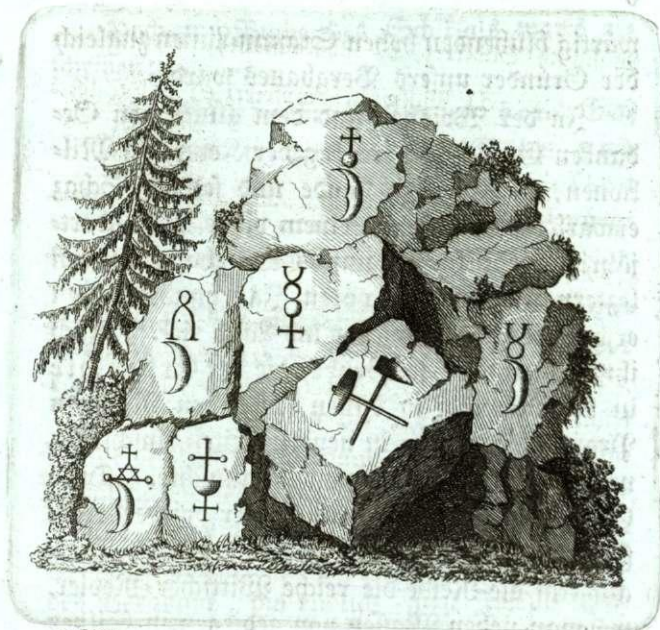
Wismuth = Silbererz, c) Pharmacolith, oder arsenik-
saurer Kalk, d) Wismuth = Kupfererz e) und Silber-
Kobolt. f)

c) Selb. in Cress's chemischen Annalen 1793. I. B. pag. 10.
Klaproth a. a. Ort. pag. 291.

d) Selb. in Scherer's Journal der Chemie 23. Heft pag. 537.
Klaproth a. a. D. III. B. pag. 277. Karstens mineral.
Tabellen pag. 36—75. Haüy Traité de Mineralogie. T.
II. pag. 593.

e) Klaproth in Gehlers Journal der Chemie II. B. pag. 187.
Selb. in den nächst erscheinenden Denkschriften der Aerzte
und Naturforscher Schwabens.

f) Selb. an eben a. D.



Wir erstiegen nie den Parnass — dieser
den Musen geheiligte Berg scheint nicht für
Bergmännische Untersuchungen geeignet —
schöpften nie aus der Quelle, die auf Augen-
blicke begeistert, und Fesseln den Worten an-
legt, die nicht mehr so frey dem Herzen ent-
quillen. Ungebunden und sanft sollen diese,
wie die stillen Quellen, die wir manchmal
durch unsre Arbeit dem Granit entlocken,
aus unserm Innersten fließen, verkündigen in
gebrängter Kürze, was geschehen, und was
wir gethan, seit dem der Stifter der gegen-

wärtig blühenden hohen Stamm-Linien zugleich der Gründer unsers Bergbaues ward.

In der Weisheit und dem glücklichen Gedanken Graf Prosper lag der Keim von Millionen, die Er dem Lande und seinem Schatz erwarb, als Er nach einem vielleicht hundertjährigen Stillstand unsers Bergbaus in den letztern Jahren des 16ten Jahrhunderts den ersten Bergmann wieder ins Land rief. Nach ihm erhielt die erste Grube, die der Erlauchte in der Riepoldsau öffnen ließ, den Namen Prosper, den man in neuern Zeiten unschicklich mit dem Namen Leopold vertauschte. Diese Grube Prosper gab dem dahier wiederhergestellten Bergbau eigentlich sein Dasein. Hier auf traf die Reihe die reiche Wittlicher-Revier, wo man neben Massen von gediegenem Silber jenes im 15ten Jahrhundert noch nicht gekannte Mineral erbrach, das bald darauf durch seine künstliche Benutzung auf blaues Glas einen wichtigen Zweig der Bergbau-Wirthschaft abgab. Der Weise ließ auch hievon eine Fabrik errichten, die noch besteht. *)

*) Das Blau-Farbwerk ward 1702 von der damaligen Joseph Gewerkschaft erbaut, nach deren Auflösung die jetzigen Inhaber, und vormalige Hauptgewerke bey gedachter Gewerkschaft, die Herrn Dörtenbach und Compagnie in Calb, welche zur Aufnahme unsers Bergbaus durch ihre vielseitige Theilnahme von jeher rühmlich mitwirkten, dasselbe übernahmen.

Doch im Buche des Schicksals war's geschrieben:

„Gründe und streue den Samen aus; dein Sohn und deine Nachfolger sollen aber erst erndten die Früchte deiner Saat.“

So stund's geschrieben — und der Erlauchte starb den Heldentod (1704) vor Landau.

Weislich pflegten die vormundschaftlichen Rätthe der trefflichen Saat, während der Minorität seines Sohns, und hohen Nachfolgers. Uppig keimte der Samen zu reichlichen Früchten heran, steigend erhob sich der Flor des Bergbaus, bis endlich Fürst Joseph Wilhelm selbst erschien, selbst noch wartend der immer mehr gedeihenden Früchte, ehe Er erntete.

Schatten des erhabnen Joseph Wilhelm Ernsts! seit Deiner segenvollen Regierung, seit der Anwesenheit Deiner geliebten Prinzen waren wir hier nie mehr versammelt. Wie damals, so erscheinen wir heute, zu bezeugen unsre Ehrfurcht Deinem Urenkel — dem einzig noch blühenden zarten Sproßling Deines vielseitigen Stammes — seiner erhabnen Mutter, so wie dem Erlauchten Erstgebohrnen Deines trauten Bruders — zu feyern zugleich das Andenken Deiner.

Nimm jenseits die dankvollste Erinnerung des Guten huldreichst auf, das Du uns thatest — thatest (1732) durch Deine gesetzliche Ordnung, die frey gab den Bergbau in unserm Thale — unabänderlich festsetzte die Rechte zwischen Dir und den Gewerken — festsetzte die Immunitäten und Privilegien, die Du ihren Diebern und Arbeitern aus weiser Rücksicht, und genauer Kenntniß der schweren Pflichten ihres gefährvollen Berufs huldvollst bewilligtest. Heil Dir, weil Du thatest, was weise Regenten Deutschlands von jeher thaten, und noch thun. *)

Das Glück segnete Deine Bemühungen und unsern Fleiß.

Noch ehe Deine Weisheit näher entwickelte und bestätigte, was Dein hoher Vorfahrer, und eine achtungswürdige Curatel begann, verewigte eine (1729) geprägte, mit Deinem Bildniß prangende Münze den Flor und den Reichthum des damaligen Bergbaues. Die älteste Witticher Grube, die Graf Prosper noch zur Ehre Deiner, seines Erstgebohrnen, mit dem Nahmen Joseph taufte, gab diese Münze als reichliche Ausbeuth. **)

*) Im verfloßnen Jahre dehute Churfürst Maximilian von Baiern die freye Bergwerks-Erklärung in seinen alten Ländern nunmehr auch auf seine neu acquirirte Länder in Schwaben und Franken aus.

**) Innerhalb 14 Jahren — von 1720 bis 1733 — sind aus Silber und Kobold, den herrschaftlichen Zehend und Schlag

Noch erlebtest Du (1762) — leider dem letzten Deines Lebens — eine zweite zum bleibenden Ruhm unsers Bergbaues geprägte, mit Deinem Bildniß gezierte Denk-Münze. Ein Fall peruanischen Reichthums, mitten im Granit generirt — eine seltne geognostische Erscheinung — gab die Veranlassung zu diesem frohen Ereigniß. *)

Während Deiner segensvollen Regierung brachten wir nahe an einer Million Gulden in Circulation, und lieferten hievon wenigstens 100,000 in Deinen Schatz.

Aber Du giengst in ein besseres Leben über, verehrt in dem dankvollsten Andenken Deiner Wohlthaten, und in der Liebe und treuen Anhänglichkeit aller Deiner Unterthanen für Deine hohe Nachkommenschaft.

Dein Sohn und Nachfolger, Joseph Wenzel, der getreue Abdruck der Tugenden und der Wohlthätigkeit seines Vaters fühlte nicht minder den Segen, den unsre Arbeit dem Gebirge errang.

schaz nicht dazu gerechnet, 3,86212 fl. von dieser Grube eingekommen.

*) Nur im Monath Mai 1760 wurden von der Sophia Grube 24 Sentner 30 Pfund gediegenes, größtentheils Dentritisches, Silber zur Schmelzhütte eingeliefert, und daselbst hieraus 973 Mark, 9 Loth fein Silber ausgeschmolzen; weitere 100 Mark und darüber staden bey der damaligen Verfahrungsart zuverlässig noch in Spurrsteinen, und andern Hüttenprodukten.

EWIG wird sein Nahme, den Er einer der merkwürdigsten und reichsten Gruben Deutschlands — der so berühmten (1765) neu gewältigten St. Wenzels-Grube in Fronbach — lieh, in den vorzüglichsten Naturalien-Cabinetten Europas glänzen. Wetteifernd, und mit Aufwand von theurem Gelde bewarb man sich von allen Seiten, um Muster jener beynahe eigenthümlichen natürlichen Metallmischung von Silber und Spiesglas, welche zum Theil in ungewöhnlich mächtigen, zentnerschweren Massen, wie sie kaum ein Mexico liefert, daselbst einbrachen.

Denkmünzen, zum Theil aus reinem Silber geprägt, die, wie die vorigen, das Bildniß des allgeliebten Fürsten trugen, verewigten (1767) diesen gewiß äußerst seltenen Reichthum einer Grube. *)

Aber nicht diese Grube und ihr Reichthum war es allein, durch welche die weiße Maßre-

*) Von 1767 bis 1780 folglich in einem Zeitraum von 14 Jahren sind von dieser Grube 12988 Mark 15 Loth fein Silber ausgeschmolzen, und aus den hierfür erlösten 3,01736 fl. über Abzug der Kosten an wieder erstatteten Verlag 739 fl. und an Ausbeuth 2,02878 fl. an die Interessenten vertheilt worden, und der Nutzen, den der Landesherr allein innerhalb 20 Jahren, von 1760 bis 1780 bezog, belauft sich mit Inbegriff des Antheils, den Höchstderselbe auf Anrathen eines seiner treuen Diener — des Vaters des jezigen Bergmeisters — als Mitgewerk an dieser Grube übernahm, auf 1,26547 Gulden

geln seiner hohen Vorfahrer in Joseph Wenzel gekrönt wurden; auch die Witticher-Gruben, vornämlich die Grube Sophia stund beynahe während der ganzen Regierungszeit dieses Fürsten in gleich erwünschtem, oft steigenden Flor *); und man darf während dieser die ganze Produktion, und das durch den Bergbau Eingebachte ohne Bedenken auf eine Millionen Gulden annehmen.

Verehrt, geliebt, und allgemein betrauert, wie sein Vater, gieng auch dieser edle Fürst (1783) in ein besseres Leben über.

Sein Erstgebohrner und Nachfolger, Joseph Benedict genoss abermahl die Freude eine noch unter Joseph Wenzels Zeiten gewältigte Grube im Schapbach — die Grube Friederich Christian — durch reichliche Ausbrüche einer bis jezt nie gesehenen, ganz eigenthümlichen Gattung Silbererzes in Ausbeuth kommen zu sehen. Eine auf dies Ereigniß (1790) geprägte, ebenfalls mit dem Bildniß des höchst verehrten Fürsten gezierte Münze ist die letzte, und vierte an der Zahl, welche das Andenken unsers reichhaltigen Bergbaues in

*) Von 1758 bis 1778 sind von dieser Grube für 8076 Mark 4 Loth fein Silber, und für 10800 Gulden Kobolt, in allem 2,05249 eingekommen, und inner dieser Zeit 78193 fl. 20 kr. an Ausbeuth vertheilt worden.

dem verfloffenen Jahrhundert auf ewige Zeiten sichern wird.

Aber auch eine — ein ganzes Jahrhundert durch unausgesetzt fortbetriebne Arbeit — der im Verhältniß mit derselben stehende, immer mehr anwachsende kostbare Betrieb — und eine nahe an zwey Millionen Gulden betragende Produktion — konnte, und mußte endlich auch den größten Reichthum zum Theil erschöpfen, wenigstens ihn im Verhältniß gegen vorige Zeiten nachhaftig vermindern, daher auch Carl Joachim der Vielgeliebte, Bruder und Nachfolger des (1796) verstorbenen Joseph Maria Benedicts lange den blühenden Zustand der Bergwerke nicht mehr traf, wie ihn seine hohe Vorfahrer verließen. *) Dieser allgemein geliebte Fürst brachte seine Regierung kaum auf 8 Jahre. Sein edles Herz war zu empfindlich für die

*) Man sagt, „zum Theil erschöpft und vermindert“ denn noch ward vor wenigen Jahren in Gegenwart des so sehr geliebten Prinzen, und seiner Durchlauchtigen, eben so innigst verehrten Gemahlin auf der St. Wenzels-Grube ein Bohrloch auf ansehnendes gediegenes Silber weggeschossen, das allein einen Gewinn von mehr als 3000 Gulden abwarf; und entspricht das Glück unsern Wünschen, so hoffen wir auch diesmal, wo wir der Gnade eines hohen Besuchs ehrfurchtsvollst entgegen sehen, durch einen ähnlichen günstigen Erfolg einen neuerlichen Beweis von noch nicht ganz erschöpftem Reichthum führen zu können.

letzern Stürme, die Deutschland und auch seinem Lande so tiefe Wunden schlugen. Er unterlag denselben, und starb voriges Jahr, bedauert, wie keiner von allen die Ihn kannten, in der Blüthe seiner Jahre, in einem Alter von nicht vollen 34 Jahren, und hinterließ sein Erbgut, da Er, wie sein Bruder, ohne Nachkommen abstarb, seinem Jungen hohen Agnaten, dem durch den Heldentod seines Vaters halb verwaisten Carl Egon. — Doch nicht Waise — denn Du bist da Er lauchter Abkömmling von Prosper's Urstamme — Hocherwählter Vormünder des Erbs unsers geliebten Fürsten-Sohns — mächtige Stütze des Hauses — Bestempfohlner am großen teutschen Kaiserhofe — mehrmahlig außerordentlich gewählter, hoher Verkündiger wichtiger Ereignisse an fremden Höfen — und — unaufhaltbare Dankbarkeit von der Seite des einen gebietet es uns beizusetzen — Gründer des Daseins desjenigen, der uns führt. *) Du wirfst Ihm Vater seyn — sorgen mit väterlicher Güte für Sein Wohl, wie für das Wohl des Landes.

*) Der Bergmeister verdankt die Gnade und die reichliche Unterstützung Joseph Wenzels, wodurch er auf der Berg-Academie zu Chemnitz in Ungarn die erstere Bildung zu Bergwerks-Geschäften erhielt, ganz allein dem hohen Vorwort und der huldvollen Protektion des Herrn Landesgrafen und Landes-Administrators Erlaucht,

Hefte Hoherlauchteter Deinen hellsehenden, tief eindringenden Blick auf den Bergbau, diesen wichtigen und ergiebigen Zweig der Staatswirthschaft — verachte den gegenwärtigen geringen Gewinn nicht — und trachte dem Erbtheil Deines Hochanempfohlnen durch Opfer, die man der erkannten dankbaren Natur selten umsonst bringt — einen größern zu erwerben.

*junger
Fürst* Auch ihr weise Männer, denen das Erbe *Le* mit anvertraut ist — vornämlich Du, Hochgeachteter! der Du vorsiehst dem vormundschaftlichen hohen Rathe, und leitest — bevollmächtigt von dem Erlauchten — mit klugem Sinn, und erprobter Erfahrung die Geschäfte des Staats — unterstützest den Hohen mit *neuen* Rathschlägen — pflegest der Saat — und säest auch da, wo noch ungebautes Feld ist, damit Carl Egon eben die reiche Ernte einst finde, wie sie Joseph Wilhelm fand.

— Und Du — von der Vorsehung Auserwählter — letzter innigst verehrter Zweig des edelsten, besten Fürsten-Stammes — Bielgeliebter einer großen Fürsten-Tochter, Deiner zärtlichen Mutter — Eingebornener eines Landes, das zuerst dem Bergbau Geseze

gab *), dessen Regierung den ehemals daselbst herrschenden leidenschaftlichen Hang für den Bergbau mäßigen mußte, um Hände zum Ackerbau zu gewinnen. **) Bringe Du einst einen Funken von dem Geist dieses Volks mit hier her — werd dem Bergbau was dein Anherr war — ein zweiter Wiederhersteller desselben — der Gründer einer zweiten segensvollen Periode. Noch sind der Punkte im Gebirge Deines Landes genug, die ähnliche Schätze, wie jene um Wittichen und Fronbach darbiethen. Hilf sie einst lösen diese Schätze — lösen durch Deine Weisheit, und Dein edles Fürstenherz. Schenke Dein Zutrauen verständigen, rechtschaffenen Dienern — unterstütze den Gewerken — und ermuntere den Fleiß des Bergmanns — werd Vater ihm — Deinem Volke. Freu-

*) Die von dem Böhmischem König Wenzel dem I. bestätigte alte Iglauer Statuten, oder das sogenannte Königliche Bergbuch d. A. 1280. n. a. 1295. wird allgemein als das älteste und erste Fundamental-Gesetz für Bergwerke angesehen.

**) Nach v. Peitshner (Versuch über die natürliche und politische Geschichte der Böhmisches und Mähreschen Bergwerke) machten sich die alten Böhmen aus dem Bergbau ein Hauptgeschäft, und verwendeten sich mit solchem Eifer darauf, daß darüber der Ackerbau liegen blieb; daher sich die Landesfürsten bemüßiget sahen, einschreitende Maßregeln dagegen zu treffen.

dig ertöne dann, wie heute, bei hoch auf-
lodernder Flamme seines Gruben-Lichts, und
unter hell beleuchtender ~~Verprüfung~~ *Verprüfung* des
(Es Lebe Fürstenberg)

E. L. F.

sein fröhliches Glück auf — sein Heil
dem hohen Fürsten-Hause — freudig
unter das frohlockende Geseuchze seiner Mit-
bürger, sanft und ohne Geräusch eingemischt.

Der Bergmeister

Im Namen der übrigen Bergbeamten,
und der Knappschaft.

